



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ref. Pfarrhaus mit ehem. Zehntenscheune

Gemeinde
Dielsdorf

Bezirk
Dielsdorf

Ortslage

Planungsregion
Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Wehntalerstrasse 19, 21
Bauherrschaft
ArchitektIn
Weitere Personen
Baujahr(e) 1657–1662
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 27.05.2021 Jan Capol

Objekt-Nr.
08600109

Festsetzung Inventar
RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne
Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021
Liste und Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen
-

Schutzbegründung

Das ref. Pfarrhaus mit ehem. Zehntenscheune stellt einen wichtigen baukünstlerischen Zeugen dar. Als Vielzweckbau mit angegliederter Ökonomie handelt es sich um einen seltenen Bautyp, denn Pfarrhäuser wurden bereits im 17. Jh. meist als reine Wohnhäuser erbaut. In der Regel boten freistehende Ökonomiebauten Lagerraum für die Pfründen (das Naturaleinkommen, das der Pfarrer für seine Dienste erhielt). Hier handelt es sich beim Ökonomieanbau scheinbar gar um eine Zehntenscheune, die für Naturalabgaben Platz bot, die die Landbevölkerung an die Obrigkeit in der Stadt Zürich entrichtete. Der Wohnteil ist gut erhalten, ein grosser Teil des Innenausbaus aus der Zeit vor 1900 ist überliefert. Neben dem Wohnsitz des Pfarrers diente das ref. Pfarrhaus bereits ab dem 18. Jh. auch als Schulhaus und als Ort für Gemeindeversammlungen. Die Zehntenscheune diente im 19. Jh. als Feuerwehrlokal. Sie wurde 1967 bis auf das Fach- und Dachwerk abgebrochen, zur Verbreiterung der Strasse um einen Meter gekürzt und wieder erneuert. Trotzdem bleibt das Pfarrhaus ein wichtiger orts- und sozialgeschichtlicher Zeuge.

Schutzzweck

Erhaltung der historischen Bausubstanz des ref. Pfarrhauses mit ehem. Zehntenscheune. Im östlichen Wohnteil Erhaltung der historischen Grundrissdisposition, Ausstattungselemente und Oberflächen aus dem 17., 18. und 19. Jh.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Das ref. Pfarrhaus mit ehem. Zehntenscheune steht giebelständig zur Wehntalerstrasse am nördlichen Ortsrand des historischen Dorfkerns. Das hart an die Strasse angrenzende Gebäude bildet das nördliche Eingangstor zum alten Dorf. Auf der Süd-, Ost- und Nordseite wird das Pfarrhaus von einem ausgedehnten Grünraum umgeben. Im N davon, ebenfalls hart an der Strasse befindet sich ein Sodbrunnen.

Objektbeschreibung

Dreigeschossiger Mischbau über längsrechteckigem Grundriss, der in einen ostseitigen Wohn- und einen westseitigen Ökonomieteil (ehem. Zehntenscheune) gegliedert ist. Der Ökonomieteil stammt

Ref. Pfarrhaus mit ehem. Zehntenscheune

grossteils von 1967 und ist mit einem Fussgängerdurchgang ausgestattet. Der Wohnteil ist süd- und ostseitig über zwei Geschosse, nordseitig im EG massiv, darüber in Sichtfachwerk erbaut. Die Süd- und die Ostfassade sind aufwändiger gestaltet als die schlichte Nordfassade. Im Bereich der massiven Wandteile sind die Fenster mit Steingewänden in regelmässigen Fensterachsen angeordnet. Im Bereich des Fachwerks sind die Holzgerahmten Fenster unregelmässig angeordnet. Die Fenster sind erneuert, zeigen jedoch eine traditionelle Sprossenteilung. Der Haupteingang liegt an der südlichen Trauffassade mit Steingewände von 1795. Der Sturz trägt die Inschrift «RENO MDCCXCV SALN MULLER». Das Satteldach mit Aufschieblingen ist mit Biberschwanzziegeln eingedeckt, auf beiden Giebelseiten (westseitig von 1967) gibt es Dachvorsprünge mit Flugsparren und verzierten Flugsparrendreiecken. In der ehem. Zehntenscheune ist im Innern keine historische Bausubstanz erhalten, der Wohnteil hingegen zeigt die alte Grundrissdisposition mit Mittellängsgang im 1. und 2. OG. Im EG gibt es gemäss Literatur ein Entrée mit Holzbalkendecke und einem 1967 neu platzierten Stud (Eichenstütze) mit der Jahreszahl 1657. Im 1. OG ist das Südostzimmer mit Wand- und Deckentäfer (vermutlich 1794–1796), einem Kachelofen (vermutlich 1. H. 19. Jh.) und einer Tür (vermutlich 1794–1796) bestückt. Im Flur zeigt die Aussenfeuerung eine rundbogige Steineinfassung und Holztürchen mit Beschlägen. Im 2. OG gibt es im Südostzimmer Wand- und Deckentäfer sowie einen Kachelofen (1. H. 19. Jh.). Im Nordostzimmer zeigen die Sichtfachwerkwände grau gestrichene Hölzer mit schwarzen Begleitlinien, drüber weiss gestrichene Balkendecke. Auf der Westwand und über dem Türsturz sind Spruchmalereien angebracht. Die Tür zeigt barocke Beschläge. Im Flur befindet sich die Aussenfeuerung zum ehem. Kachelofen im Nordostzimmer.

Baugeschichtliche Daten

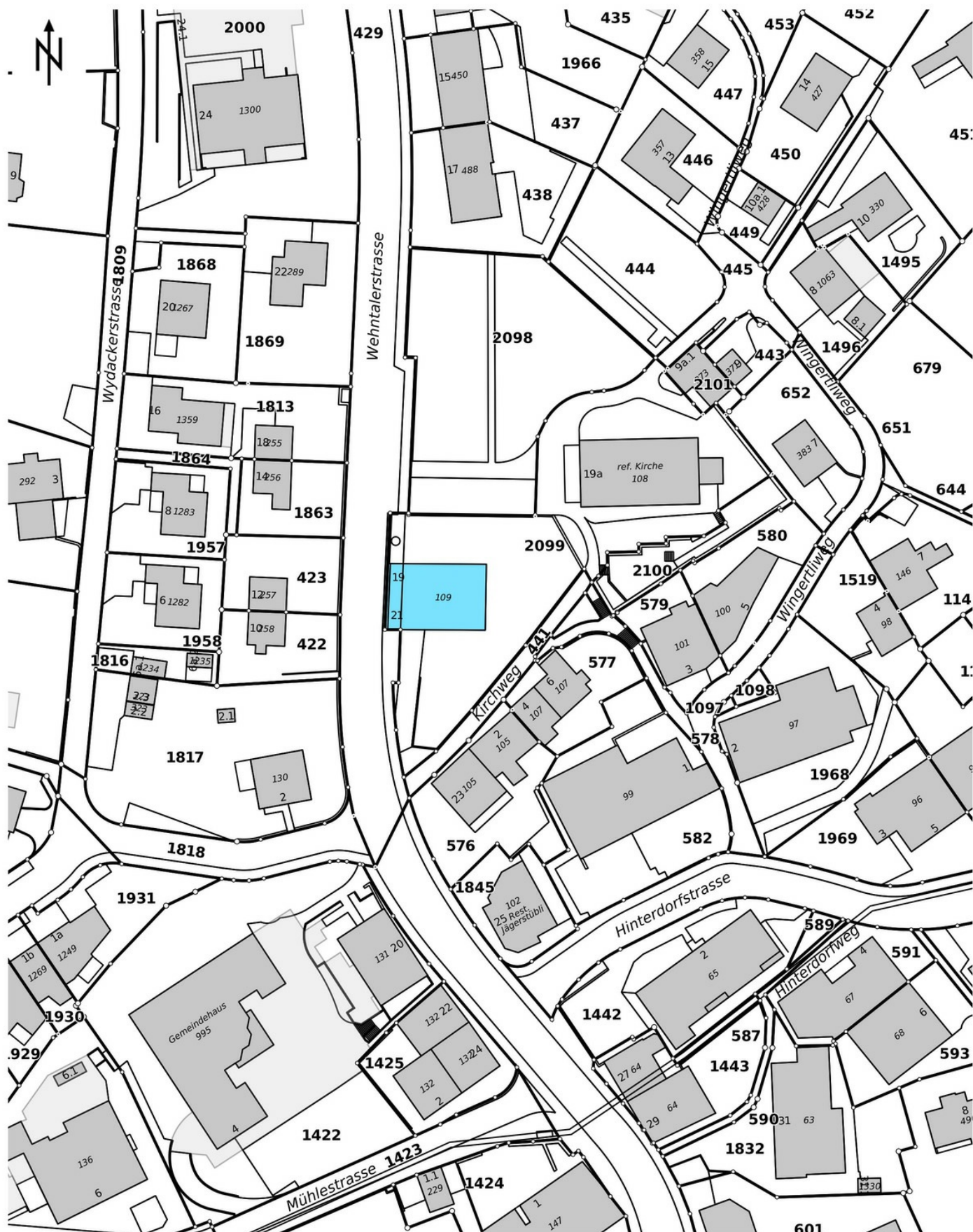
1657–1662	Bau des Pfarrhauses mit westseitigem Ökonomieteil (Zehntenscheune) als erstes Pfarrhaus in Dielsdorf (zuvor Pfarrsitz in Regensberg)
1794–1796	Renovation nach Plänen des Bauinspektors Johannes Fehr (auch Feer, 1763–1823), Baumeister: Salomon Müller (o.A.–o.A.)
1880	Einbau eines Feuerwehrlokals in den Ökonomieteil (ehem. Zehntenscheune)
19.–20. Jh.	Weitere Umbauten 1881, 1893 (Einrichtung einer Wasserversorgung), 1903 (Abbruch eines Abortanbaus), 1913, 1920, 1925 und 1947
1967	Gesamtrenovation (Auslöser Verbreiterung der Wehntalerstrasse), dabei Abbruch der Westwand der ehem. Zehntenscheune und Verkürzung des Gebäudes um ca. 1 m; neue Westwand mit Fussgängerdurchgang; neuer Dachüberstand mit Flugsparren und Flugsparrendreiecken analog zur östlichen Giebelseite; starke Veränderung der Südwand der Scheune, u. a. neue massive Wand im 1. OG und neue Sichtfachwerkwand im 2. OG mit verändertem Riegelbild; im Innern der ehem. Zehntenscheune Einbau eines Kirchgemeindehauses mit eigenem Treppenhaus, einem Saal im 1. OG, Unterrichtsräumen im 2. OG und einer Wohnung im DG. Renovation des Wohnteils mit Neuplatzierung der Stud im EG, Architekt: Pit Wyss
2003	Renovation der Pfarrwohnung, Mauerdurchbruch im 1. OG zwischen Treppenhaus und Sitzungszimmer
2006	Erneuerung der Fenster

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band II, Die Bezirke Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Horgen und Meilen, von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 1943, S. 97.
- Heinrich Hedinger, Chronik der Gemeinde Dielsdorf, Dielsdorf 1961, S. 58–59, 166.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Dielsdorf, Vers Nr. 00109, Febr. 2017, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Zürcher Denkmalpflege, 5. Bericht 1966–1967, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich 1971, S. 38.



Inventarrevision Denkmalpflege



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 27.08.2020 09:04:21

Diese Karte stellt einen Zusammensatz von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität.
Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzzwecks zu verstehen. Welche Bestandteile der Bauten und Umgebungen im Detail erhalten werden sollen, wird nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern allenfalls im Rahmen eines konkreten Bauvorhabens entschieden.

Massstab 1:1000



Zentrum: [2676446.38, 1259740.51]

Ref. Pfarrhaus mit ehem. Zehntenscheune



Ref. Pfarrhaus mit ehem. Zehntenscheune, Ansicht von NO, 25.02.2019 (Bild Nr. D101357_22).



Ref. Pfarrhaus mit ehem. Zehntenscheune, Ansicht von SW, 25.02.2019 (Bild Nr. D101357_23).